

[49]

Hirtengesang vber das Creutz, vnd Aufferstehung
Christi, darinn was der eine Hirt Damon genand von
seinem vorhaben vorspielet, der ander Halton genand,
alweg auff das Geistliche nachdeutet.

Eingang.

Heut ein Bächlein wolbeschwetzet
Nahm die Flucht auß grünem Wald;
An den Steinlein sich verletzet,
Hett mitt ihnen starcken Spalt:
Dan weils ihm nitt wolten weichen
Auß so lützel feuchten Straaß,
Zornig thät es neben streichen,
Murret starck ohn vnderlaß.

2.

Als nun dorten mich ergetzet,
Trau hinan ein Junger Hirt;
Sich zum Bächlein nidersetzet,
Damon er genennet wird.
Bald sich auch hinzu gesellet
Lycas, Halton, Marsilas:
Da ward Geig, vnd Leyr gestellet,
Lächlen gündten laub, vnd gras,

3.

Damon, Halton, Jüngling beyde
Sungen, klungen in die wett.
Weit mans höret auff der Heyde,
Ach wers recht beschrieben hett!
Stumm die schöne Voglern sassen,
Saß auch stumm die Nachtigal
Sie schier aller kunst vergassen,
Da gab Damon solchen Schall.

Der Hirt Dämon spielet vor.

Wan von heisser Sonn verwüstet
Kält, vnd Winter ligen tod,
Man den Sommer wider grüsset,
Wider bricht man Rosen root.

Thal, vnd Felder schön verblümet
 Grün sich wider legen an;
 Weil ichs meinen Schättlein rühmet,
 Woltens wider waiden gan.

Der Hirt Haiton folget nach.

Wan die Sünder zeitlich büssen
 Vnd mitt ihrem HertzenEyß,
 Sie sich neben JESV Füßen
 Legen zu den Wunden heiß:
 Werdens wider bald entzündet,
 Wider leuchtet Sommerschein,
 Heyl vns wider wird verkündet,
 Straff sich wider zäumet ein.

Der Damon.

Wan die Vöglein vmb, vnd vmmen,
 Hoch in weitem WolekenFeld,
 Hinn, vnd her sich müd geschwummen,
 Suchens wider grüne Wald.
 Rasten auff den Aest, vnd Zweigen,
 Schöpften wider Athem gut,
 Trutz auch allen Pfeift- vnd Geigen
 Machens einen frischen Mut.

Halton.

Wan die Seel sich müd geflogen,
 Auff, vnd ab in falscher Welt,
 Endlich kompt sie wider zogen,
 Vnd sich zu dem Creutz gesellt.
 JESV, JESV rüfft, vnd wainet,
 Nider zu der Erden felt,
 Vnd an JESV wunden leinet,
 Biß das Hertz in ruh gestellt.

Damon.

Weil dan jene Vöglein singen,
 Wil die Schäßlein führen dar.
 Auff, last euch zur Waiden bringen,
 Auff, du MarmerWeisse Schaar.
 O wie frewdigs Feld, vnd Wisen!
 O wie zartes Laub, vnd Gras!

Wer wil schöners Leben kiesen?
 Weißlich ich der Statt vergaß.

Halton.

Weil am Creutz ich Friden finde,
 Zwar mitt nichten mich versaum:
 Mich mitt beyden armen binde
 Manche Stund an disen Baum.
 Sieben Liedlein hör ich klingen,
 Klingen süßlich vberall,
 Niemand's wird mich dannen bringen,
 Mir ist Wol bey solchem Schall.

Damon.

Schon ich längst in falschen Stetten
 War der Stein, vnd Gassen müd.
 Lieft zum grünen, thät mich retten,
 Vnd ia nu der Schäfflein hüt.
 O du reines Hirten Leben!
 Wer wil gnugsam loben dich?
 Wil dich alweg hoch erheben,
 Wirst ia nie verlassen mich.

Halton.

Lang ich lieft auff deinen Gassen,
 O du schnöde Babylon!
 Hab doch endlich dich verlassen,
 Nahm die Flucht, vnd sprang darvon.
 Gleich zum Creutz mich thät begeben.
 Dorten ich die Wunden küß,
 Wil nu nirget lieber leben,
 Drinck pur lauter FrewdenFluß

Damon.

Wan die weisse Schäfflein waiden,
 Jch mich leg an iener Eich:
 Wan die schöne Sonn wil scheiden,
 Süß ich Jhr die Geigen streich:
 O du Schöne, laß dir sagen,
 Schöne Tochter bleibe noch,
 Schöne Sonn, halt auff den Wagen,
 Laß die Roß verschnauften doch.

Halton.

Wan auch Jch die Welt vermeide,
 Zu dem Creutz mich setzen thu:
 Ruft, o JESV, nitt verscheide,
 Nitt noch thu dein' äuglein zu:
 Nitt noch weiche, nitt verfare,
 Nitt noch wollest vndergan;
 Vns noch deine Straalen spare,
 Nur noch wenig bleibe stahn.

Damon.

Wan die Sonn hinvnder schwebet,
 Vnd verachtet meine Reym,
 Jhr der Wisen euch beget,
 Jhr dan, Schäßlein, dencket heym.
 Schöne Sonn, Ade du Schöne;
 Jch die Schäßlein führ nach hauß,
 Nur vns Morgen wider fröne,
 Wil dan wider treiben auß.

Halton.

JESV wares Liecht, vnd Fackel,
 Schon verlierest allen Schein,
 Wer mag düliden solch Spectakel?
 Wer nach hauß nitt kehret ein?
 Du nun, JESV, wilt verscheiden,
 Sehr ist meinem hertzen wee:
 Doch verkürtz vns vnser Leiden,
 Dich daß bald man wider seh.

Damon.

Wan die feuchte Felsen weinen
 Neben meiner Weissen Schaar,
 Vnd von ettwan holen Steinen
 Stürtzen ihre Wässer klar;
 Gleich sich meine Schäßlein kühlen,
 So mitt warmer Hitz behafft,
 Sie den durst vom Hertzen spülen,
 Mitt so frischem FelsenSafft.

Halton.

Wan mitt einem Speer entschlossen
 JESV deine Seiten rinnt,
 Vnd ein Bächlein kompt geflossen
 Drin man Milch, vnd Purpur find:
 Jch mitt gleichem Eyffer lauffte,
 Zu dem Brunnen wolbewust;
 Rein mich spüle, wasch, vnd tauffte,
 Trinck nach vilgewünschtem lust.

Damon.

Wan die Sonn sich gar geneiget,
 Vnd gesencket ihre Cron,
 Gleich die Nacht in Himmel steiget,
 Arbeit heisset ihren lohn:
 Thier, vnd Menschen gehn sich legen
 Gantz erstummet alle Welt;
 Auch sich kaum die Blettelein wegen,
 Trawrig feyret alles Feld.

Halton.

Da du JESV todts verblichen,
 Vns die toden han erschreckt:
 Felsen, von den Felsen wichen,
 Gräber wurden auttgedeckt.
 Thigr, vnd Menschen that es dawren,
 Auch verwelcket Laub, vnd Gras:
 Alle wässer nur von trawren
 Han geweint ohn vnderlaß.

Damon.

Mon, vnd Sternen Abends wachen,
 Legen ihre Sonn zu beth:
 Sie sie sanffter schlaffen machen,
 Mitt gelind, vnd susser red:
 Schlaffet, eia, matte Strolen,
 Schlaff du matt, vnd müdes Liecht,
 Thu mitt schlaffen dich erholen,
 Biß der Morgen anher bricht.

Halton.

JESV, Dich auch fromme Seelen
 (:wie dan mehrmals höret hab :)
 Thaten, waschen, salben, streelen,
 Heben, tragen zu dem Grab:
 Auch die Mutter trawrig klagte,
 Schlaff nur, mein geliebtes Kind,
 Vnd beynebends mutig sagte,
 Doch den Tod bald vberwind.

Damon.

Wan die Sonn dan außgeschlaffen,
 Sie sich zeitlich richtet auff,
 Scherpffet ihre Pfeil, vnd Waffen,
 Geht zum Wagen, sitzet drauff:
 Jch dan wider treib zur Heyden
 Meine weisse WüllenHeerd;
 Sie dan wider grasen, waiden
 Scheren was das Äug begert

Halton.

Wan, o JESV, du gelegen
 Kurtze zeit in kalter Erd,
 Sich die Seel thut wider wegen
 Dencket deiner Weissen Heerd.
 Sie der Hellen Pforten rühret,
 Haltet offen Schewr, vnd Stall,
 Deine Schäfflein dannen führet,
 Du dan prangest vberall.

Damon.

Jch dan ohne leyd, vnd klagen
 Blaß die Pfeifflein honigsüß,
 Vnd gewendt zum Sonnen Wagen,
 Sie mitt krausem Lüfftlein grüß:
 Ey zu vilmahl tausend mahlen,
 Sey mir wilkom, liebe Sonn;
 Heut ergreift die längste Straalen,
 Nitt so schnei dich mach darvon.

Halton.

Jch mitt einer hollen Rinde
 Mich zu JESV wende schnell,
 Füll mit eben süßem Winde
 Dises Pfeifflein eben hell.
 O wie wilkom bist erstanden,
 JESV, zu gewünschter zeit!
 Du die schnöde Todtes banden
 Hast verwendet in Herrlichkeit.

Damon.

O du meine gülden Geigen,
 Mehr, vnd mehr heb auff den klang:
 Mir nun Wald, vnd Vögel schweigen,
 Bächlein zucken ihren gang.
 Sage Lob der schönen Sonnen,
 Sage danck dem Runden Schein.
 Braune Stunden seind entronnen,
 Eia lasset frölig sein.

Halton.

O du meine Leyr im gleichen,
 Auch du deinen Ton erheb:
 Thut man dan die Saiten streichen,
 Du nach selben Ehren streb.
 Preise Den, der heut erstanden,
 Warlich wahren Gottes Sohn:
 Preiset Jhn in allen Landen,
 Jhm gebüret Ehr, vnd Cron.

Beschluß.

Also thäten lieblich singen
 Hochbenandte Jüngling beyd:
 Auch noch immer weiter giengen,
 Da zerrann die schnelle Zeit.
 Jch dan heimwartz muste kehren.
 Sang es wider mitt vernunfft,
 Schrieb, vnd hielt es auff zun Ehren
 Der beliebten HirtenZunfft

2.

Nun wolauff ihr ander Hirten,
Brecht vnd schnüret kräuter ein,
Lorber, Balsam, Palm, vnd Myrrten,
Meyeràn, vnd Roßmarein:
Vnd weil beyde gleich gerungen,
Flechtet beyden, beyde Crantz:
Vnd weil beyde gleich gesungen,
Führet beyd an beyde Tantz.

*

Friedrich Spee: Trutznachtigall (49)

Lyrikschadchens PDF -Version 06/ 2007